

16.3.1883

oder verzehrt die Hunderttausende seiner Jahresrevenue aus den Pachtgeldern des irischen Volkes im Auslande, etwa in einer feenhaft eingerichteten Villa am Genfer See oder am Lago Maggiore oder in Nizza oder sonst irgendwo. Seine Interessen vertritt auf der Insel ein Geschäftsträger, der die Verpachtungen und die Eintreibung des Pachtzinses zu besorgen hat.

Furchtbare Gräueltaten verübten in den letzten zwei Jahren namentlich die berüchtigten „Mondscheinbanden“, welche den Agrarmord auf ihr bluttriefendes Banner geschrieben haben. Die Mondscheinler fallen ihre Opfer mit Messern, Revolvern und Bajonetten an, schießen den Männern Schrot in die Beine, stuzen ihnen die Ohren und ermorden Frauen und Kinder. Heftig verfahren die Dubliner Verschworenen, welche den Namen die „Unüberwindlichen“ (Irish Invicibles) führen, ein Geheimbund der furchtbarsten Art, dessen weltverzweigte Organisation der Dubliner Mordprozess (Ermordung des Lord Cavendish und des Unterstaatssekretärs Burke) aufgedeckt hat und die mittelst Dynamit alle Besitzungen der Engländer, sowie ganze Städte in die Luft sprengen wollen.

Es wäre ungerecht, wollte man verschweigen, daß neben dem Jahrhundertelangen Druck auch die Iren selbst Schuld an ihrem Elende sind. In jedem Dorf kann man Gruppen unthätiger Menschen vor den Häusern stehen sehen, die Pfeife im Mund und die Hände in den Taschen. Und doch könnten mit geringer Mühe die arbeitsfähigen Lehmhütten in einigermaßen wohlthätigen Zustand versetzt werden. Die Faulheit, die Mutter aller Laster, begünstigt auch die Trunksucht. In mancher Familie würde die Noth nicht so groß sein, wenn nicht der Familienvater sein Geld in die edelhaften Aneipen trüge, welche an jeder Straßenecke anzutreffen sind.

Das Lieblingsgetränk des Iränders ist der Whisky, ein Schnaps, der mehr als alle andern den Namen „Teufelswasser“ verdient. Wenn der irische Bauer das Geld, welches er jährlich in der Schenke verthut, zurücklegte, würde er in wenig Jahren seine Pachtung kaufen können. Und trotzdem ist der Irländer bei allem Elende im Grunde ein großes, fröhliches Kind; sein leichter, beweglicher Sinn, sein blindes Vertrauen und seine Gastfreundschaft lassen ihn dem Südfrenzen ähnlich erscheinen.

Noch im Jahre 1841 befaß Irland über 8 Millionen Einwohner, gegenwärtig zählt man 5,195,000. Die meisten sind nach Amerika, Viele auch nach dem reicheren England ausgewandert und unterstützen von dort aus die irische Bewegung. Auffallend ist die geringe Zahl Juden; in diesem armen Lande, wo es so wenig zu holen gibt, gedeiht kein Parasitentum. In ganz Irland leben 450 Juden; in der ganzen Grafschaft Londonderry wohnen drei, in der Grafschaft Monaghan ein einziger, in der Grafschaft Fermanagh gar keiner. Ohne die Auswanderung und den englischen Druck wäre Irland eines der dichtestbevölkerten Länder der Welt! (Neuigkeits-Weltblatt.)

Telegraphischer Kursbericht von Wien vom 4. April.

## Nür Alkordanten!

Die nöthigen Erdarbeiten zur Erstellung der Brauerei in der Galden in Buchs werden auf dem Alfordwege vergeben. Anmeldungen zur Uebernahme derselben sind bis zum 8. April l. Js. schriftlich an Unterzeichneten einzugeben, woselbst auch die Alfordbedingungen eingesehen werden können.

Buchs, den 30. März 1883.

Reusch, Straßenmeister.

Die Gemeinde Triesenberg bringt Sonntag Nachmittag den 22. d. Mts. im Gasthaus des Hrn. Franz Beck, Triesenberg, zur Absteigerung:

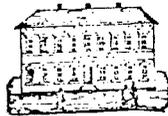
Ca. 300 Klafter Holz in Garfella an Egga richten zu lassen und an Saminabach zu liefern.

Nähere Bedingungen werden an der Gant bekannt gegeben.

Triesenberg, 4. April 1883.

Mots Beck, Vorsteher.

### Wirtschafts-Eröffnung.



Bei Sebast. Woob auf Schellenberg wird am nächsten Sonntag — 1. April —

die Wirtschaft zum

„Kreuz“

eröffnet.

### Zahnarzt Montigel

ist von Donnerstag bis Samstag den 5., 6. und 7. April von Chur abwesend. (In zirka 14 Tagen mache ich in Buchs meinen Besuch.)

Nach

## New-York

verreisennete Gesellschaften mit den rühmlichst bekannten Cunard

Postdampfern ersten Ranges

Pavonia	April 8.	Basel.
Servia	„ 15.	
Scythia	„ 22.	
Gallia	„ 29.	

Für prompte und sichere Beförderung, sowie der Bedienung zu Wasser und zu Lande ist der Weltruf, dessen sich unsere seit

1840

etablierte Gesellschaft erfreut, die beste Garantie. (11-1290-Q)

M. Goldsmith, Basel,

14 Heumattstrasse 14.

noch zirka 20 Zentner Gettheu und Emd zu verkaufen sind, sagt die Expedition.

### AVISO.

Diejenigen, welche beabsichtigen, nach Amerika auszuwandern, wollen sich vertrauensvoll an M. Gabriel, Feldkirch Feldkircherhof, meinem Vertreter für Liechtenstein und Oesterreich, wenden, dort erhält Jedermann genaueste Auskunft in dieser Angelegenheit. Achtungsvollst

**Anzeige.**  
Gute, gesunde, zum Ansteden sehr geeignete **Kartoffeln** sind bei mir zu haben.

Meinrad Gabriel.

Für die „**Servia**“

nach

**New-York**

ab Basel am Sonntag den 15. April zu

**Fr. 155.**

Alles inbegriffen.

**Letzte Fahrt**

zu diesem äusserst ermässigten (11-1231-Q) Preise.

**M. Goldsmith,**

Basel,

14 Heumattstrasse 14.

Schöner **Sommerfaatweizen**

verkauft

Andr. Rutt, Müller, Triesen.

### Empfehlung.

Auswanderern nach Amerika wird die berühmte alte Generalagentur

**Ph. Rommel & Cie. in Basel**

als billigste und solideste sehr empfohlen. Sich wenden an ihre Hauptagenten:

Chr. Vuzi auf Ruspshof bei Landquart und

J. Meyer = Mettler, Bion-Güld's Nachfolger, in St. Gallen.

Ergebenst

Zur Notiz für Amerika-Reisende.

Unterzeichneter hat noch nie gehört, daß man bei Auswanderungs-Agenturen, die nur Klame machen und anscheinend billige Offerten publiziren, besser und billiger befördert werde, sondern ist leider nur das Gegentheil der Fall; bitte demnach nicht zu vergessen, daß Nachzahlungen in diesem Falle unterwegs, resp. auf der Reise sehr oft unter irgend welchem Vorwande vorkommen, wofür sich der Auswanderer vorzusehen hat.

Meinrad Gabriel.